

Ein herzliches Willkommen an alle hier Versammelten

Vor allem aber ein herzliches Willkommen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens Krauss Maffei.

Wir haben Sie heute vor die Tore Ihres Werks eingeladen, um Ihnen einen Preis zu verleihen, den ersten Friedenspreis, den der Friedensritt in seiner langen Geschichte verliehen hat.

Vielleicht wissen Sie ja schon einiges über den Friedensritt. Deshalb hier nur in Kürze die wichtigsten Informationen über uns:

Der Friedensritt ist ein Zusammenschluss von Reiterinnen und Reitern, Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern, die jeden Sommer einen Ritt durch die Lande organisieren und im Gepäck immer ein wichtiges friedenspolitisches Thema mit sich führen. In diesem Jahr heißt unser Thema „Der Frieden ist Geschichte – deutsche Waffen töten in aller Welt“.

Wir prangern an, dass Deutschland nach den USA und Russland drittgrößter Waffenexporteur der Welt ist.

Wir prangern an, dass die Bundesregierung immer schamloser Exportgenehmigungen für schwere Waffen in Konfliktgebiete erteilt.

Wir prangern an, dass Kleinwaffen, made in Germany, eine weltweite, völlig unkontrollierte Verbreitung haben. Seit dem 2. Weltkrieg wurden weit mehr als eine Million Menschen weltweit mit diesen deutschen Kleinwaffen getötet.

Bei der Beschäftigung mit diesem Thema kommt man an einigen Namen nicht vorbei:

- Heckler und Koch, größter Kleinwaffenproduzent,
- Rheinmetall, Krauss Maffei Wegmann, Diehl, EADS, Kieler HDW-Werft, allesamt Produzenten von schwerem Kriegsgerät wie Panzern, Kriegsschiffen, U-Booten.

Die nähere Recherche zu Krauss Maffei Wegmann ergab, dass dieses Unternehmen eine lange Firmengeschichte mit vielen Übernahmen, Namensänderungen und Aufteilungen in verschiedene Sparten hinter sich hat. Schon immer war mit dem Namen die Produktion von Kampfpanzern und anderem Kriegsgerät eng verknüpft.

Es wurden aber auch Omnibusse, Lokomotiven und andere zivile Fahrzeuge gebaut.

Wie das??? fragt sich da so mancher friedliebende Mensch: Hätte es da nicht die eine oder andere Möglichkeit gegeben, auf die Produktion von Kriegswaffen ganz zu verzichten und etwa auf den Bau von Zügen zu setzen? Aber das Geschäft mit den todbringenden schweren Waffen wird wohl immer zu lukrativ gewesen sein, um darauf zu verzichten.

Oder gab es doch schon immer den geheimen Wunsch nach Konversion, nach einem Umbau des Konzerns hin zur Produktion von zivilen Gütern, die den Menschen Nutzen bringen? Hat man sich danach gesehnt, den eigenen Kindern in die Augen schauen zu können, wenn sie fragen, was der Papa oder die Mama denn da so bauen den ganzen Tag?

Wir vom Friedensritt wünschen uns so sehr, dass es so war...

Und ob wir es glauben oder nicht: Es sollte die Gelegenheit kommen, da sollten diese Wünsche und Sehnsüchte in Erfüllung gehen:

In den Jahren 1999/2000 kam es mit der Auflösung des Mannesmann-Konzerns zu einem neuerlichen Umbau des Unternehmens. Der Geschäftsbereich Lokomotivenbau wurde von Siemens und der Geschäftsbereich Wehrtechnik von Kraus Maffai Wegmann übernommen.

Krauss Maffai hingegen – also das Unternehmen, vor dem wir jetzt gerade stehen – spezialisierte sich auf den Kunststoff- und Gummimaschinenbau. Krauss Maffai ist jetzt stark im Bereich von Großmaschinenbau, in der Automobilindustrie, in der Verpackungs- Elektro, Elektronikindustrie und in der Medizintechnik – alles zivile Sparten... Es geht also...

Sollte da womöglich doch ein ganz klein wenig die Sehnsucht nach einer nutzbringenden Produktion für eine zivile Gesellschaft dahinter gestanden haben? Das wünschen wir uns und Krauss Maffei von ganzem Herzen...

Und so überreichen wir Ihnen nun unseren Friedenspreis in der Gewissheit, dass Sie ihn entgegen

nehmen werden in der festen Absicht, den Weg der zivilen Produktion weiter zu beschreiten, und anderen Rüstungsunternehmen damit ein Vorbild zu sein. Sie haben alle Chancen, mit dieser Firmengeschichte das Vorzeigeunternehmen der Friedensbewegung zu werden. Lassen Sie diese Chance nicht verstreichen.